

Salin, Édouard: La civilisation mérovingienne d'après les sépultures, les textes et le laboratoire. 4. (Schluß-) Band. Paris (A. et J. Picard et Cie) 1959. 579 Seiten mit 197 Textabb., 13 Tabellen und XIII Kunstdrucktafeln. Brosch. 33,50 DM.

Das Monumentalwerk von Salin über die Kultur der Merowingerzeit schließt mit dem 4. Band, der den Glaubensvorstellungen gewidmet ist. Auf den alten Volksglauben, der vor allem dem Fruchtbarkeitsglauben, der Sonnenverehrung und dem Ahnenkult galt, hatten die Römer die göttliche Verehrung der Kaiser aufgepflanzt, aber dieser offizielle Glaube war nicht tief ins Volk gedrungen. Nun brachte die Merowingerzeit den großen Umbruch vom Heidentum zum Christentum. Belege für den langanhaltenden alten Volksglauben bringen die Opfergruben im Reihengräberfeld von Noiron-sous-Gevrey, dort fanden sich zwischen den Ost-West ausgerichteten Beisetzungen brunnenartige Gruben von 1—3,40 m Tiefe, in denen Pferde, Schweine, Ziegen usw. geopfert waren. Zahlreich sind die Amulette von den neolithischen Pfeilspitzen aus Feuerstein über die Hirschhornscheiben mit Symbolen, die meist schon in der Bronzezeit bekannt waren, bis zu den herrlichen Kugeln aus Bergkristall. Unverkennbar auf orientalischen, durch die Römer vermittelten, Einfluß gehen die animalischen, dem Abwehrzauber dienenden Gestalten zurück, die besonderen Ausdruck in dem Tier mit dem rückwärts gewandten Kopf fanden, wovon ein Stück nach Niedersachsen, nach Tangendorf im Kreise Harburg, gelangte. Dann folgen die Scheiben mit der Svastika, die 3, 4 und 5 Tierköpfe zeigt, sowie die doppelköpfigen Ungeheuer, und schließlich Drachennotive mit ihren Bandverschlingungen. In ihnen treten dann aber auch schon die ersten christlichen Motive auf, und wir erkennen Einflüsse der irischen Buchmalerei. Bis zu den naturalistischen Darstellungen später Stücke, wie des Tassilo-Kelches und des Widukind-Reliquiars, wird die Ausdrucksweise der Darstellung verfolgt, und so bietet dieser Band ein überaus wertvolles Material für die Religions- und die Kunstgeschichte Alt-Europas.

Schoppa, Helmut: Die fränkischen Friedhöfe von Weilbach im Main-Taunus-Kreis. Wiesbaden (Franz Steiner) 1959. 81 Seiten mit 3 Textabb. 2 Plänen und 41 Taf. Brosch. 26,— DM.

Die Sammlung nassauischer Altertümer erfährt zur Zeit im Museum zu Wiesbaden einen museumstechnisch sehr gut durchgeführten Neuaufbau, gleichzeitig aber bringt das mit dem Museum verbundene Landesamt für kulturgeschichtliche Bodenaltertümer eine neue Reihe von Veröffentlichungen heraus, deren 1. Heft die fränkischen Friedhöfe von Weilbach im Main-Taunus-Kreis behandelt. Das Main-Mündungsgebiet ist besonders fruchtbar, und so finden wir dort schon seit der Jungsteinzeit eine besonders starke Besiedlung, die später vor allem während der römischen Besatzung im Schutze des Limes ge-